

niss gedruckt ist und zu welchem im Jahr 1826 ein Nachtrag, die neuesten literarischen Producte enthaltend, erschienen ist) bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit ausgewählter belehrender und unterhaltender Lectüre zu versehen. (Alle hiesige und auswärtige Tagblätter werden halbjährlich gebunden und zur Benutzung aufbewahrt.) Zu diesem Zwecke sind die Bibliothek-Zimmer, im dritten Stockwerke des Hauses, täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen) von 12 bis 2 Uhr geöffnet, und ist der Aufseher der Bücher-Sammlung auch mehrere Stunden im Les-Zimmer anwesend, um den Mitgliedern etwaige gewünschte Auskunft über literarische Gegenstände zu ertheilen.

Die Gesellschaft veranstaltet jährlich für die Mitglieder einige Concerte, die Musikkensern bisher die vollkommenste Befriedigung gewährten, und in welchen sich oft die berühmtesten fremden und hiesigen Künstler hören liessen.

Die Gesellschaft hat die Direction ihrer Angelegenheiten acht Vorstehern und acht Deputirten übertragen, welche sie jährlich aus den Mitgliedern erwählt. Vier Mitglieder vertreten bey vorkommenden Fällen, als Suppleanten, die Stelle der Deputirten.

Gegenwärtig besteht die Harmonie aus mehr denn 500 Mitgliedern, deren Anzahl nur durch Wahl, auf Veranlassung der Direction, vermehrt werden kann. Ueber die Art der Wahl, so wie über Alles, was die Verfassung und innere Einrichtung der Gesellschaft betrifft, enthalten die im November 1815 revidirten Gesetze das Nähere.

Fremde, die unter den gesetzlichen Erfordernissen von Mitgliedern eingeführt sind, bekommen eine Karte, die für einen Monat freyen Genusses der Fremdenrechte gestattet und hernach vorschriftsmässig zu erneuern ist. Am ersten Donnerstage eines jeden Monats können hiesige Freunde der Mitglieder eingeführt werden.

Aus der obigen Darstellung ergibt sich genügend, dass für jeden Besuchenden an diesem Ver-

einigungsorte mit Umsicht und auf's Beste gesorgt ist: der Freund der Lectüre, der Erholungsspiele und Conversation findet hier Belehrung und Unterhaltung in einem Kreise der achtbarsten und angesehensten Bürger Hamburgs.

**Institut für weibliche Kranke.** Der Vorschlag zu dieser höchst nützlichen Anstalt, in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder der hiesigen fünf vereinigten Freymaurer-Logen 1792 gemacht, war schon im October des Jahres 1795 ausgeführt. Das Krankenhaus liegt bey dem Dammthor am Walle und ist sehr zweckmassig eingerichtet. Es war Anfangs nur Platz für 18 Kranke, jetzt ist derselbe zu 24 Kranken erweitert. Neben demselben liegt das

**Institut für männliche Kranke,** von eben diesem Männer-Verein, nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse errichtet, und Ostern 1804 zur Aufnahme der Kranken geöffnet. Es hat eine ähnliche wohlthätige Bestimmung, doch von dem Institute für weibliche Kranke abgesonderte innere Einrichtung. Unter dem Patronate des Herrn Bürgermeister Bartels, besteht die Verwaltung aus sechs Vorstehern, von denen der eine, Herr Oberalter von Axen, permanenter Vorsteher ist. Es war zuerst nur für 24, jetzt ist es für 36 Kranke bestimmt.

Herr Johann Christian Friedrich Jüngken ist Oeconom beyder Anstalten.

Zufolge einer im April-Monat 1825 erfolgten Bekanntmachung der Administration fallen jetzt alle Kosten für einzelne Hülfsleistungen, ohne dass dadurch die Hülfsleistungen selbst vermindert werden, aus den Rechnungen weg, und wird im männlichen Institute ein Kranker für 16  $\frac{1}{2}$  täglich, und im weiblichen Institute für 14  $\frac{1}{2}$  täglich aufgenommen. Dafür hat er Arzt, Medicin, Beköstigung, Reconvalescenten-Speise, Wohnung, Wartung und Pflege.

Verlangt jemand von den andern Kranken ganz isolirt zu seyn, und ein eigenes Zimmer zu haben,